

## Miscellanea

### 150 Jahre Basel-Landschaft

Aus Anlass der 150 Jahrfeier des Bestehens des Kantons Baselland gab die PTT am 26. Mai 1983 eine von Celestino Piatti entworfene Gedenkmarke zu 40 Rappen heraus.

Die bläulichgrüne Marke zeigt das ovale rote Siegel mit dem Kantonswappen, das den Tagsatzungsmitgliedern von 1832 bis 1848 zum Verschliessen ihrer Briefschaften diente und heute im Staatsarchiv des Kantons Baselland, Liestal, aufbewahrt wird.

Aufgrund der Pariser Julirevolution von 1830 reichten im November des gleichen Jahres vierzig Bürger der Landschaft der Regierung zu Basel eine Bitschrift ein, worin sie die Wahl des Grossen Rates nach der Kopfzahl der Bevölkerung verlangten. Als die Regierung nicht auf das Begehrung einging, entschied man sich in der Landschaft auf einen Marsch nach Basel; im Januar 1831 zog tatsächlich eine Schar bewaffneter Männer gegen die Stadt. Dem Spuk wurde schnell ein Ende bereitet und die Rädelsführer verhaftet. Doch bald danach kam es wieder zu Unruhen, und am 21. August 1831 zwangen Regierungstruppen die Aufständischen zum Rückzug.

Die ins Exil geflohene «Provisorische Regierung» besass ein Siegel mit den typischen Revolutionsemblemen Waage, Freiheitsbaum und einen Stern mit Strahlenkranz (Abb. 1). Die Umschrift lautet CANTON DE BÂLE CAMPAGNE, im inneren Kreis steht geschrieben LIBERTÉ, PATRIE, ORDRE PUBLIC, LIESTAL.



Abb. 1. Siegel «Canton de Bâle Campagne»  
(aus (2), S. 19, Bild 7).

Eine Volksbefragung ergab, dass man auf beiden Seiten keine Trennung wolle. Auf diesen Entscheid vom November 1831 hin antwortete der Grosse Rat im Februar 1832 mit dem verhängnisvollen Beschluss, 46 Gemeinden, in denen sich die Mehrheit der Bevölkerung für eine Kantonstrennung ausgesprochen hatte, aus dem baslerischen Staatsverbande auszuschliessen. Diese Gemeinden konstituierten am 17. März 1832 den selbständigen Kanton Basel-Landschaft.

Am 10. Mai 1832 erhielten die Bezirksverwalter die Weisung, «dass alle *Baselstäbe* an öffentlichen oder anderen Gebäuden sowie allfällige andere städtische Insignien sogleich vertilgt werden. Der Landrat werde zu gegebener Zeit bestimmen, was für ein edleres Wappen jene Baselischen ersetzen solle»<sup>1</sup>.

Nach der militärischen Niederlage von Basel-Stadt am 3. August 1833 sanktionierte bereits am 17. August die Tagsatzung die Trennung von Stadt und Land, allerdings unter dem Vorbehalt einer späteren Wiedervereinigung.

Das Wappen des Amtes sowie der Stadt Liestal ist «in Silber ein roter, heraldisch links gewendeter Bischofsstab mit sieben Krabben am gebogenen Knauf, mit rotem Schildrand»<sup>2</sup>; so ist er in einer Basler Ämterscheibe von 1543 und in einer Wappenscheibe von 1583, die im Rathaus zu Liestal aufbewahrt ist, überliefert. Dieses Wappen wurde in den Siegeln und im Kantonswappen urkundlich seit 1833 ohne Änderungen übernommen. Ob zwischen 1832 und 1833 dieses Wappen offiziell verwendet wurde, lässt sich heute nicht mehr ermitteln, obwohl es wahrscheinlich ist, dass das alte Amtswappen weiterhin gebraucht wurde, da Liestal das Zentrum des Aufruhrs war. In einem Schreiben vom 7. Mai 1851 heisst es, dass «das Wappen am 15. März 1832 angenommen worden ist, als die Landschaft Liestal zum Hauptorte gewählt, weil sich ersteres als Wappen des Städtchens vorfand und Beziehung zu den sonstigen politischen Verhältnissen des Kantons hatte»<sup>3</sup>. Diese Meldung widerspricht allerdings dem Beschluss vom 10. Mai 1832, in dem den Bezirksverwaltern mitgeteilt wurde, dass das Wappen erst bestimmt werden müsse.

Der früheste Nachweis des Wappens ist auf das Jahr 1833 festzusetzen: Im Bundesarchiv zu Bern liegt je ein Siegel und ein Wappen in zwei Aktenbeständen mit Beilagen zu den Tagsatzungsprotokollen von 1833 und 1836. Das Wappen zeigt einen nach rechts gewendeten Baselstab mit sieben Krabben<sup>4</sup>. Auf dem roten runden Siegel mit der Umschrift CANTON BASEL-LANDSCHAFT LANDRATH finden wir dasselbe Wappen mit dem Unterschied, dass hier die Krabben nicht mit dem Knauf verbunden, sondern von diesem durch einen schmalen Zwischenraum abgetrennt sind.



Abb. 2. Briefmarke vom 26. Mai 1983  
«150 Jahre Basel-Landschaft».

So ist es durchaus möglich, dass auch das hier abgebildete Siegel auf das Jahr 1833 zu datieren ist (Abb. 2).

Günter Mattern.

### Armoiries sculptées des Luzy au tympan du château d'Oyé, en Brionnais

A quatre lieues au sud-ouest de Charolles, au centre du petit bourg d'Oyé<sup>1</sup> – autrefois siège d'une des quatre baronnies du Brionnais – se dresse encore aujourd'hui un logis qui se présente sous la forme d'un bâtiment barlong à deux étages, couvert d'un toit à croupes, flanqué de deux tours rondes coiffées de toitures coniques à faible pente. A demi engagée au milieu de la façade occidentale, une tour octogonale enferme l'escalier à vis qui permet d'accéder aux étages. Les fenêtres de cette façade ont des linteaux à accolade qui supportent des encadrements et des meneaux à croisillons moulurés.

La porte qui ouvre sur la tour octogonale à laquelle on accède par quatre marches, dont les trois plus basses demi-élipsoïdales, est, elle aussi, dotée de chaque côté d'un triple encadrement mouluré à base gothique à double talon (figure 1). La moulure extérieure se prolonge au-delà du linteau par deux pinacles sur lesquels s'appuient les deux bras d'un gâble en

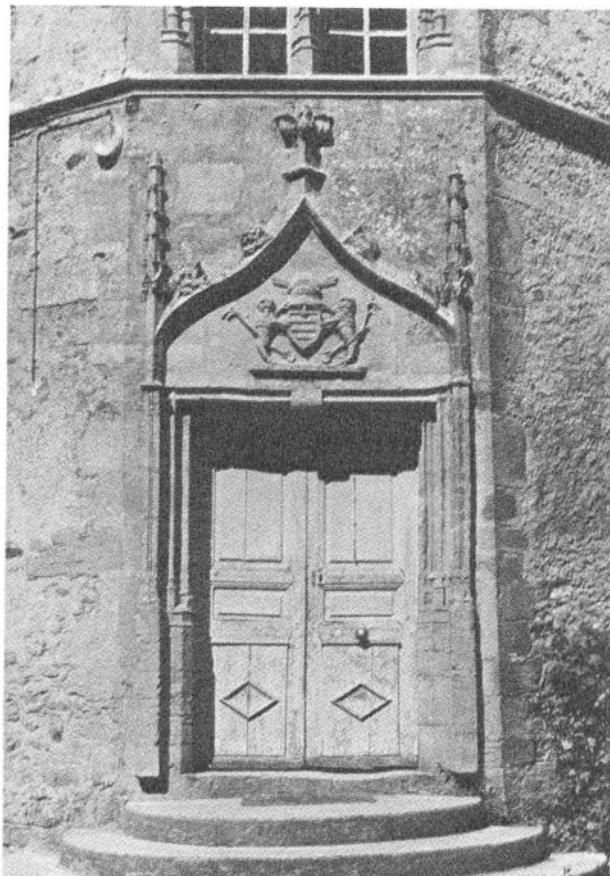


Fig. 1. Porte de la tour octogonale du château d'Oyé, en Brionnais. Etat en 1970 (cl. J.B.V.)

<sup>1</sup> Staatsarchiv Liestal, Behörden und Beamte, G 1 (Standesfarbe und Insignien).

<sup>2</sup> SUTER, Paul: *Gemeindewappen von Baselland*. 3. Auflage Liestal 1966, S. 12.

<sup>3</sup> Staatsarchiv Liestal, Behörden und Beamte, G 1 (Standesfarbe und Insignien).

<sup>4</sup> MATTERN, Günter: *Das Entstehen der Standesfarben von Basel-Landschaft*, in: «Baselbieter Heimatblätter», 38. Jg., Nr. 4, Liestal 1973, S. 372-380.